DOSB I Presse

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 34/ 20. August 2013

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann l Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp
Deutscher Olympischer Sportbund l Otto-Fleck-Schneise 12 l D-60528 Frankfurt am Main l Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 l www.dosb.de
E-Mail presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR 3

I Was das Jahr noch zu bieten hat 3

PRESSE AKTUELL 4

I Fragen und Antworten zum russischen Homosexuellen-Gesetz 4

I 1. Gleichstellungspolitischer Sportkongress des DOSB 6

I Christa Thiel neue Vorsitzende im FINA-Panel 7

I Festveranstaltung - 40 Jahre deutsch-japanischer Sportjugend-Simultanaustausch 7

I Fast 2.000 Grundschulklassen messen sich 2013 beim Lidl-Schüler-Fitnesscup 8

I Flavio Bessi leitet Kurzzeitprojekt für Turn-Trainer in El Salvador 8

I Großer Familien-Contest beim Sportabzeichen-Tour-Stopp in Travemünde 9

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN 10

I Bremer Sportjugend - Politik trifft Freiwilligendienst im Sport 10

I Junges Ehrenamt: Zwei Projekte des LSB Nordrhein-Westfalen 10

I LSB-Sachen präsentiert neue Website 11

I Behindertensportjugend Niedersachsen feiert Landesjugendtag 11

I Special Olympics läuft sich warm für die Nationalen Sommerspiele 12

I DKB Handball-Bundesliga zum Saisonstart mit neuer Webseite 12

I „Jung, sportlich FAIR“ - Endspurt im DOG-Wettbewerb 14

TIPPS UND TERMINE 15

I Terminübersicht auf www.dosb.de 15

I Ein Leben für Olympische Spiele - Thomas Bach im SWR-Portrait 15

I 23. IAKS Kongress - Verleihung der IOC/IPC/IAKS-Architekturpreise 16

I 44. Deutscher Sportärztekongress in Frankfurt 17

I Auftakt der 9. Woche des bürgerschaftlichen Engagements in Mainz 17

I Aufruf zum Mitmachen bei der 9. Woche des bürgerschaftlichen Engagements 19

I „Alkoholspiegel“ - Neue Ausgabe des BZgA-Newsletters zur Alkoholprävention 19

I „Hall of Fame“ - Ausstellung im Olympischen Dorf von 1936 20

I Schule und Sport - die bewegungsfreundliche Schule - Veranstaltung in Österreich 20

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION 21

I 1995/V: 25 Jahre Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) - Festreden 21

LESETIPP 25

I Mehr als nur reine Vereinschroniken: TG 1837 Hanau; TV Großwallstadt 25

I Sammelband mit Beiträgen zur olympischen Geschichte und Pädagogik 26

KOMMENTAR

I Was das Jahr noch zu bieten hat

Zurück aus dem Urlaub signalisiert der Blick auf den Kalender, dass die zweite Jahreshälfte begonnen hat. Morgens und abends wird es bereits deutlich früher dunkel, die Tage werden kürzer, Bewegung, Spiel und Sport finden bei kühleren Temperaturen in den Abendstunden statt und nicht mehr, wie noch vor wenigen Wochen gefühlt, bei gleißender Sonne am späten Nachmittag. Im Fernsehen rollt das runde Leder, auch das ein untrügliches Indiz: der Herbst steht bald vor der Tür.

Noch hat das Sportjahr 2013 über den Fußball hinaus jede Menge Vielfalt zu bieten. An großem Sport warten nach Schwimm- und Leichtathletik WM auf Hockey-Spieler, Ruderer, Kanuten und Radsportler internationale Freiluft-Highlights, bevor sich die Blicke der Fans von Judoka, Turnen, Volleyball, Basketball, Tischtennis und Handballer auf die großen Indoor-Arenen dieser Welt richtet. Stadtmarathons lösen in dieser Jahreszeit allmählich Triathlons ab und unterstreichen mit riesigen Teilnehmerfeldern die Bedeutung des Sports als Massenbewegung.

Von Jahresausklang also noch lange keine Spur. Verschnaufpausen sind im Sport ohnehin selten. Dies gilt auch für die modernen Sachwalter in den nationalen und internationalen Gremien. Dort ist die Zeit zwischen Sommerferien und Jahreswechsel traditionell die Zeit der Weichenstellungen, des Rückblicks auf Bewährtes, des Ausblicks auf Kommendes und natürlich auch eine Zeit der Wahlen. Die größte und bedeutendste findet in wenigen Wochen in Buenos Aires statt, wo DOSB-Präsident Thomas Bach mit fünf Mitbewerbern aus drei Kontinenten für das Amt des IOC-Präsidenten kandidiert und darüber hinaus über den Gastgeber und das Programm der Olympischen Spiele 2020 entschieden wird.

Nationale und internationale „Denksport-Höhepunkte“ sind darüber hinaus überall angesagt, wo sich in Sporthallen und Vereinsheim auf Mitgliederversammlungen Sportexperten zusammenfinden, Satzungen durchforsten, Maßnahmen planen, Rechnungen aufmachen, Strategien abwägen und Personal zur Diskussion stellen. Wo steht mein Verein, wo mein Verband, welche Chancen bieten und boten sich ihm und seinen Mitgliedern, welche Möglichkeiten hat er vertan und wie und wohin wird er sich entwickeln. Im sportpolitischen Herbst dürfen noch heiße Tage erwartet werden und zugleich lässt er an kühleren bereits Konsequenzen gefasster Beschlüsse und getroffener Entscheidungen erahnen. Beste Voraussetzungen also für Besonnenheit und kluges Handeln in Sportvereinen und Sportverbänden.

Stefan Volknant

PRESSE AKTUELL

I Fragen und Antworten zum russischen Homosexuellen-Gesetz

(DOSB-PRESSE) Das Homosexuellen-Gesetz in Russland verursacht rege Debatten über Menschenrechte, Meinungsfreiheit und Wertvorstellungen im Sport. Der DOSB hat einen Katalog von Fragen und Antworten zu diesem Thema erstellt.

Was sagen Sie im Vorfeld der Olympischen Spiele in Sotschi zur russischen Gesetzgebung in Bezug auf Schwule und Lesben?

Der DOSB hat und wird stets deutlich machen, dass Diskriminierung jeglicher Art bei Olympischen Spielen, also auch die Diskriminierung von Schwulen und Lesben, nicht zu unseren Wertvorstellungen passt. Bereits im Juni 2013 besprach der DOSB das Thema mit Human Rights Watch. Im Ergebnis hat der DOSB das IOC gebeten, in dessen laufenden Gesprächen mit den Ausrichtern der Olympischen Spiele das Thema Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung erneut anzusprechen. Das IOC hat das Thema gegenüber dem Organisationskomitee für die Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi und gegenüber der Regierung der Russischen Föderation mehrfach zur Sprache gebracht, und die Zusicherung erhalten, dass es während der Olympischen Spiele in Sotschi keinerlei Diskriminierung geben wird - die Spiele also offen für alle sind.

Grundsätzlich gilt, dass Sport ein Menschenrecht ist und alle Menschen Zugang zum Sport haben müssen, unabhängig von ihrer Rasse, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Religion - so wie es auch in der Olympischen Charta heißt. Dies gilt selbstverständlich auch für die Olympischen Spiele und schließt Athleten, Offizielle, Zuschauer und Journalisten ein. Das IOC wird sich gegen alle Bestrebungen zur Wehr setzen, die diesem Prinzip zu wider laufen. IOC und DOSB werden alles in ihrer Macht stehende tun, um dieses Prinzip auch in Sotschi sicher zu stellen. Zur Position des IOC.

Was sagen Sie zu den Äußerungen von Jelena Issinbajewa über die russische Gesetzgebung in Bezug auf Schwule und Lesben?

Sie hat inzwischen klargestellt, dass sie gegen jede Form der Diskriminierung bei Olympischen Spielen Position bezieht.

Was sagen Sie dazu, dass einer schwedischen Hochspringerin bei der Leichtathletik-WM in Moskau das Lackieren ihrer Fingernägel in Regenbogenfarben verboten worden ist?

Dies war eine Entscheidung des Leichtathletik-Weltverbandes IAAF auf Grund von dessen Regeln und keine Entscheidung des IOC. In der Olympischen Charta, die bei den Winterspielen in Sotschi gilt, heißt es in Regel 50, dass jegliche politische Demonstration innerhalb der Olympischen Stätten verboten sind: „No kind of demonstration or political, religious or racial propaganda is permitted in any Olympic sites, venues or other areas.“

Schränkt diese Regel nicht die Meinungsfreiheit ein?

Nein. Die freie Meinungsäußerung wird nicht eingeschränkt. Athleten dürfen sich jederzeit und an jedem Ort frei äußern, beispielsweise in jedem Interview. Verboten sind lediglich demonstrative Gesten wie z.B. das Tragen von Bannern oder Schriftzügen in den olympischen Stätten.

Warum gibt es dieses Demonstrationsverbot?

Das grundsätzliche Verbot von „Demonstration und Propaganda“ ist deshalb bei einer weltumfassenden Veranstaltung wie den Olympischen Spielen unumgänglich, weil diese mit ihrer medialen Aufmerksamkeit sonst schnell zur Bühne für jegliche Art von politischen Demonstrationen würden, die vom Recht der Meinungsfreiheit gedeckt werden - eben auch für jene Themen, die nicht dem westlichen Wertekanon entsprechen. Das wäre dann das Ende von globalen Sportveranstaltungen, die gerade wegen ihrer politischen, religiösen und weltanschaulichen Neutralität so viel für die Völkerverständigung leisten, wie das Beispiel der Schützinnen Natalia Paderina aus Russland und Nino Salukwadse aus Georgien bei den Olympischen Spielen in Peking belegt. Sie umarmten sich damals auf dem Siegerpodest, während ihre Länder wenige Stunden zuvor in einen militärischen Konflikt eingetreten waren. Die Welt überschrieb ihren damaligen Bericht mit der Titelzeile: „Eine Umarmung als Botschaft des Friedens“.

Macht es nicht einen Unterschied, ob jemand gegen Diskriminierung oder für ein Menschenrecht demonstriert oder ob jemand sich beispielsweise mit einer Kriegspartei solidarisch erklärt?

Hier haltbare Grenzen zu ziehen, gelingt der Politik nicht und ist erst recht dem Sport unmöglich. Deshalb gilt bei Olympischen Spielen das generelle Demonstrationsverbot. Wie sollte angesichts von weltweit Dutzenden nationalen, internationalen und religiösen Auseinandersetzungen und von teilweise hoch umstrittenen politischen Fragestellungen eine Grenzziehung aussehen, die nicht zugleich die Meinungsfreiheit der jeweils Andersdenkenden massiv einschränkt?

Ist ein Boykott der Olympischen Spiele in Sotschi eine Option?

Nein. Boykotte von Olympischen Spielen sind niemals eine Option, wie das Beispiel Moskau 1980 belegt. Einen Boykott lehnen nicht nur der Sport und führende Politiker wie Bundeskanzlerin Angela Merkel oder US-Präsident Barack Obama ausdrücklich ab, sondern auch die Betroffenen der russischen Gesetzgebung, also die russische LGBT-Bewegung.

Können die Olympischen Spiele nicht in eine andere Stadt verlegt werden, z.B. nach Vancouver?

Nein, das käme einem Boykott gleich und ist auch schon aus organisatorischen Gründen absolut unmöglich.

Warum werden Olympische Spiele überhaupt in Länder wie Russland vergeben?

Die Olympischen Spiele sind vor sechs Jahren, im Jahr 2007, nach Sotschi vergeben worden. Damals gab es die russische Gesetzgebung in Bezug auf Schwule und Lesben in ihrer aktuellen Form noch nicht. Unabhängig davon können Olympische Spiele nicht dazu genutzt werden, Gesetze eines Landes zu verändern. Aber Olympische Spiele können durchaus dazu beitragen,

dass Diskussionen angestoßen und öffentlich geführt werden, so wie das jetzt geschieht und wie wir das gerade auch bei der Leichtathletik-WM in Moskau erlebt haben.

Wie sollen sich Athleten vor Ort in Sotschi verhalten?

Athleten sollten das Demonstrationsverbot in den olympischen Stätten beachten, können sich aber jederzeit zu nationalen und internationalen politischen Fragen im Rahmen der Regeln äußern. Es gibt innerhalb der Regeln eine Menge Möglichkeiten für Athleten, ihre Haltung zum Ausdruck zu bringen.

Gibt es positive Beispiele, wie der Sport zur Entspannung von schwierigen politischen Situationen beigetragen hat?

Ja, erinnert sei an die sogenannte Pingpong-Diplomatie der US-Amerikaner 1971 oder an die Olympischen Spiele 1988 in Seoul. Passend dazu ist auch ein Zitat des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss, der sagte: „Mit Politik kann man keine Kultur machen, aber vielleicht kann man mit Kultur Politik machen." Das gilt auch für den Sport, er kann ein Katalysator sein. Dazu sagt der Sportphilosoph Arno Müller: „Der Sport bietet eine Plattform, auf der man eben nicht über Raketenschutzschilde diskutiert, sondern sich einander locker nähern kann." Deshalb ist Sport zwar politisch neutral, aber eben nicht apolitisch.

I 1. Gleichstellungspolitischer Sportkongress des DOSB

(DOSB-PRESSE) Der 1. Gleichstellungspolitische Sportkongress des DOSB steht unter dem Motto „Frauen in Führung - Gemeinsam gewinnen!", wird unterstützt vom Sportministerium und dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen und findet statt am Freitag, 27. September 2013, von 10.30 bis 17.00 Uhr im Congress Center Düsseldorf (Ost). Anmeldungen sind noch bis zum 2. September 2013 möglich. Gemeinsam mit führenden Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Sport, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft werden Chancen und Vorteile einer modernen, gleichberechtigten Organisationskultur diskutiert. Impulsreferentin ist u. a. Frau Prof. Dr. Martina Schraudner, Leiterin des Projektes der Fraunhofer-Gesellschaft „Unternehmenskultur verändern - Karrierebrüche vermeiden".

Der Kongress richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter der DOSB-Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Gleichstellung, Frauenförderung, Chancengleichheit, Personal- und Organisationsentwicklung ebenso wie an Präsidien, Vorstände und Geschäftsführungen der Mitgliedsorganisationen. Darüber hinaus sind die Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie weitere Interessierte herzlich eingeladen. Am Abend, ab ca. 17.00 Uhr, lädt der Landessportbund Nordrhein-Westfalen alle Kongress-teilnehmenden zur Abendveranstaltung herzlich ein. Am Samstag, 28. September, findet die 8. Frauen-Vollversammlung des DOSB statt. Das Veranstaltungsprogramm, Informationen über die Anmeldung sowie Anreisehinweise finden sich auf den Internetseiten www.dosb.de/gleichstellung und www.dosb.de/gsk .

I Christa Thiel neue Vorsitzende im FINA-Panel

(DOSB-PRESSE) Christa Thiel, Präsidentin des Deutschen Schwimmverbandes und DOSB-Vizepräsidentin, ist zur neuen Vorsitzenden des Panel des Welt-Schwimmverbandes (FINA) gewählt worden. Die Juristin Thiel sitzt zudem künftig als neues Mitglied im National Federation Relations Committee. Die Wahlen fanden beim General Congress im Rahmen der Schwimm-Weltmeisterschaften in Barcelona am 26. Juli statt.

Neben Christa Thiel wurden weitere Vertreter des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV) in FINA Komitees und Panels gewählt: Andrea Thielenhaus als Mitglied im Technical Swimming Committee, Anke Piper als Mitglied im Technical Diving Committee und Niculae Firoiu als Mitglied im Technical Water Polo Committee.

I Festveranstaltung - 40 Jahre deutsch-japanischer Sportjugend-Simultanaustausch

(DOSB-PRESSE) Am Samstag, 17. August 2013 ging mit der Rückreise der 81 japanischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 40. deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch zu Ende. Auf Einladung der japanischen Botschaft fand anlässlich des Jubiläums ein Empfang in der Residenz des Botschafters in Berlin statt. Daran nahmen die japanischen Gäste sowie zahlreiche Ehrenamtliche und Engagierte des langjährigen Austausches teil. Neben dem japanischem Botschafter Herrn Takeshi Nakane fanden auch Peter Hanisch, ehemaliger Vorsitzender der dsj und Ehrenpräsident des LSB Berlin, Benny Folkmann, Vorstandsmitglied der dsj, sowie der diesjährige Delegationsleiter der JJSA, Hisato Tomita, bewegende Worte. Insbesondere die geschichtlichen Hintergründe wurden dabei erwähnt. Besonderer Dank galt Noriko Takahashi, ehemalige Mitarbeiterin der dsj und Friedrich Mevert, ehemaliger Geschäftsführer der dsj, stellvertretend für das unermüdliche Engagement der vielen Menschen, die diesen Austausch seit 40 Jahren begleiten.

Mittlerweile hatten über 10.000 Jugendliche beider Länder die Möglichkeit, das jeweils andere Land und Leute kennen zu lernen. Hisato Tomita „wünscht und hofft auf die Fortführung des Austausches für mindestens 10 weitere Jahre, um sich dann beim 50. Jubiläum wiederzusehen“. Der japanische Botschafter, Herr Takeshi Nakane, überreichte der Deutschen Sportjugend im Rahmen des Jubiläumsempfangs eine Auszeichnung für ihre langjährigen außerordentlichen Bemühungen um das gegenseitige Verständnis und die Freundschaft zwischen Japan und Deutschland. Zum 40. Jubiläum des Austausches hat die Deutsche Sportjugend unter Federführung von Dieter Haug (AG Japan der dsj) einen Jubiläumsband herausgegeben. Die beiden ersten Exemplare wurden im Rahmen des Empfangs an den japanischen Botschafter und den diesjährigen Delegationsleiter übergeben.

dsj-Vorstandsmitglied Benny Folkmann war beeindruckt von der Jubiläumsfeier: „Wir haben uns sehr gefreut, dass der japanische Botschafter uns zum Jubiläum in seine Residenz eingeladen hat. Dies war ein würdiger Rahmen für diese Feier. Persönlich habe ich mich über die Teilnahme von sehr vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus vier Jahrzehnten Austausch gefreut! Dies

hat gezeigt, wie tief der Simultanaustausch innerhalb der deutschen Sportstrukturen verwurzelt ist.“

Die anschließende Sayonaraparty in der Gerhard-Schlegel-Sportschule bot den japanischen Gästen am Abend die Möglichkeit, in Begleitung vieler Gastfamilien aus den Regionalprogrammen gemeinsam zu feiern. Nach 17 erlebnisreichen, fröhlichen und spannenden Tagen ging der Austausch 2013 zu Ende. Das Zentralprogramm II, bei dem sich die Gesamtdelegation nach den Regionalprogrammen wieder traf, fand dieses Jahr erneut in Berlin statt. Neben einigen Darbietungen der japanischen Gruppen wurde die Einbindung der Homepage www.japan-simultanaustausch.de in die dsj.de Homepage vorgestellt. Seit neuestem ist die Seite des Simultanaustausches in japanischer Sprache gestaltet. Weitere Infos: http://www.japan-simultanaustausch.de

I Fast 2.000 Grundschulklassen messen sich 2013 beim Lidl-Schüler-Fitnesscup

(DOSB-PRESSE) Im März 2013 hatte das Handelsunternehmen Lidl gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund zum vierten Mal zur Teilnahme am Lidl-Schüler-Fitnesscup aufgerufen. Unter dem Motto „Seid fit, macht mit!“ haben sich bundesweit fast 2.000 Grundschulklassen angemeldet. Im Rahmen einer Projektwoche nutzten sie das kostenlos zur Verfügung gestellte Aktionspaket mit Lehrmaterialien um die Kinder aktiv und spielerisch an die Themen Bewegung und Ernährung heranzuführen. Am 18. September wird die Jury entscheiden, welche Grundschulklasse die fitteste in Deutschland ist.

Der Lidl-Schüler-Fitnesscup wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen. Insgesamt haben bisher über 12.000 zweite und dritte Klassen an dem Wettbewerb teilgenommen. Mit dem Projekt engagieren sich Lidl und der DOSB für die sportliche und ernährungsbewusste Entwicklung von Kindern. In Projektwochen sammeln die Klassen mit Übungen, Spielen und Aktionen Punkte. Als Abschluss halten die Schüler ihre Fitnesswoche in einem kreativen Wettbewerbsbeitrag fest - dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die fittesten Klassen dürfen sich über tolle Preise freuen. In diesem Jahr winken beispielsweise eine Sportstunde mit dem Ausdauersportler Joey Kelly, ein Kochkurs mit TV-Starkoch Mario Kotaska und die Aufführung eines Kindermusicals.

I Flavio Bessi leitet Kurzzeitprojekt für Turn-Trainer in El Salvador

(DOSB-PRESSE) Vom 23. August bis zum 8. September wird der Sportwissenschaftler Flavio Bessi im Auftrag des Auswärtigen Amtes und des DOSB zum wiederholten Mal nach El Salvador reisen, um dort ein Turn-Kurzzeitprojekt zu leiten. Der große Erfolg und die positive Presseresonanz der vorangegangenen Projekte veranlasste den Präsidenten des El Salvadorianischen NOK, Eduardo Palomo Pacas, die deutschen Partner erneut um Unterstützung zu bitten.

Das vordergründige Ziel des Projektes besteht in der Fortbildung der Spitzentrainer. Diese werden während ihres Trainings mit der Nationalmannschaft angeleitet und im Anschluss beraten. Im Rahmen des vom Auswärtigen Amt finanzierten Projektes werden außerdem Materialien für die Ausbildung der Multiplikatoren im Nachwuchsbereich zur Verfügung zu

gestellt. Flavio Bessi wird hierfür nicht nur wichtiges Videomaterial mit Lehrinhalten für Trainer als Spende nach EL Salvador mitbringen, sondern wird auch einige wichtige Kapitel seiner Bücher, die im deutschsprachigen Raum seit Jahren zur fachspezifischen Standardliteratur gehören und von einigen Universitäten und Landesturnverbänden in der Ausbildung eingesetzt werden, übersetzen.

Hauptberuflich ist der promovierte Projektleiter am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Freiburg tätig und hat sich in den letzten drei Jahren als Bundeshonorartrainer in der Sportart „Geräteturnen weiblich“ für den Spitzenfachverband engagiert.

I Großer Familien-Contest beim Sportabzeichen-Tour-Stopp in Travemünde

I Ernsting’s family lädt Familien beim Halt der Sportabzeichen-Tour am 30. August zu Sport und Wettbewerb am Strand ein.

(DOSB-PRESSE) Sport hält nicht nur fit und macht Spaß, sondern verbindet zudem die Generationen. Ein guter Grund für Ernsting’s family - einen der Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens - Familienmitglieder zum gemeinsamen Sporttreiben zu motivieren. Der Stopp der Sportabzeichen-Tour 2013 am 30. August in Travemünde bietet die perfekte Gelegenheit, um die Freude am Familiensport zu erleben: Am Ostsee-Strand können sich Familien den Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen stellen und beim Familien-Contest von Ernsting’s family tolle Preise gewinnen.

Punkten mit dem Generationensprung

Der Familien-Contest startet in Travemünde um 13.00 Uhr. Dabei messen sich die Teilnehmer im Zwei-Generationen-Sprung: Hierbei werden die Weiten der einzelnen Familienmitglieder beim Standweitsprung addiert. Die Abnahme dieser Disziplin genügt, um beim Familien-Contest mitzumachen. Die Familie, die zusammen am weitesten springt, gewinnt und erhält einen Einkaufsgutschein in Höhe von 50 Euro, der in allen Filialen von Ernsting’s Family eingelöst werden kann. Doch auch die zweiten, dritten, vierten… Plätze dürfen sich freuen, denn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Familien-Contests in Travemünde erhalten einen Turnbeutel von Ernsting’s family. Um 17.00 Uhr übernimmt Actionmodel und Stuntfrau Miriam Höller die Ehrung der Sportler-Familien auf der großen Bühne.

Belohnung für sportliche Familien

„Es ist toll, dass Familiensport jetzt so belohnt wird“, meint Dennis Plog. Der Familienvater aus Lübeck kommt mit insgesamt sieben Familienmitgliedern am 30. August nach Travemünde, um das Deutsche Sportabzeichen zu feiern. „Das ist etwas, was wir gemeinsam machen können“, freut sich der Sportausbilder. Alle, die es am 30. August nicht zum Tour-Stopp in Travemünde schaffen, können trotzdem beim Familien-Sportabzeichen von Ernsting’s family mitmachen: Jede Familie, die sich unter www.ernstings-familiensportabzeichen.de registriert und den Nachweis erbringt, dass mindestens drei Familienmitglieder aus zwei Generationen das Deutsche Sportabzeichen abgelegt haben, dürfen sich über einen Einkaufsgutschein im Wert von 25 Euro und eine Familien-Sportabzeichen-Urkunde freuen.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

I Bremer Sportjugend - Politik trifft Freiwilligendienst im Sport

(DOSB-PRESSE) Beim ATSV Habenhausen (Kästnerstr. 35, 38279 Bremen) findet am Donnerstag, den 29.08.13 um 17.45 Uhr die jährliche Staffelübergabe im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Sport statt. Darauf weisen der LSB-Bremen und die Bremer Sportjugend hin. Ehemalige und neue FSJ'ler und deren Vereinsbetreuer/innen treffen sich, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Auch die Betreuer der Freiwilligendienstleistenden sind vor Ort. Außerdem werden Bremer Bundestagsabgeordnete anwesend sein. Die Freiwilligen können den Abgeordneten auf diese Art ihre Leistungen im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport näher bringen. Zusammen mit den FSJ-Freiwilligen und der Bremer Sportjugend (BSJ) - dem Träger der Freiwilligendienste im Sport in Bremen - wollen sich die Politiker/innen in einem Informationsgespräch ein Bild über die Arbeit und den Alltag von jungen Erwachsenen machen, die ein FSJ im Sport ableisten.

Die Freiwilligendienstleistenden des Jahrganges 12/13 gestalten ein vielseitiges Programm, in dem nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt ist, sondern auch sportliche Aktivitäten stattfinden. In einem Gespräch mit den Freiwilligen und Einsatzstellen werden die Politiker/innen sich über Erfahrungen und Wünsche zum FSJ im Sport austauschen. Die Einladung von Bremer Bundestagsabgeordneten ist Teil einer bundesweiten Kampagne. Die Bremer Sportjugend möchte den politischen Rückhalt des FSJ im Sport stärken und auf die wichtigen Leistungen aufmerksam machen, die im Rahmen des FSJ im Sport erbracht werden. Pressevertreter/innen und Fotografen sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen!

I Junges Ehrenamt: Zwei Projekte des LSB Nordrhein-Westfalen

(DOSB-PRESSE) Die Sportjugend Nordrhein-Westfalen widmet sich mit Hochdruck der Aufgabe, Projekte für die Gewinnung, Qualifizierung und Bindung junger engagierter Menschen im Sport zu entwickeln, zum Beispiel auch Sportjugend-Vereinsmanager unter dem Motto „Talente von heute, Führungskräfte von morgen". Anfang Oktober startet die neue Ausbildungsreihe, die an insgesamt fünf Terminen bis Februar 2014 stattfindet. Hier können sich junge Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren bewerben, die sich im Sport engagieren.

Junge Führungskräfte als Mentoren

Eine zweite Initiative verbindet ab Mitte September klassische Mentoringansätze und Peer-Arbeit. Nachdem durch die Maßnahmen der Sportjugend in den vergangenen Jahren schon viele junge Menschen in Führungspositionen der Mitgliedsorganisationen gebracht wurden, sollen im Rahmen des Pilotprojektes „Jugend coacht Jugend" gerade diese jungen Führungskräfte als Mentoren für ebenfalls junge Nachwuchskräfte tätig sein, die gerade erst richtig eingestiegen sind. So geben "die alten Hasen" ihre Erfahrungen an die Newcomer weiter. Weitere Informationen und Rückfragen über den LSB NRW an: christopher.wentzek(at)lsb-nrw.de .

I LSB-Sachen präsentiert neue Website

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Sachsen hat einen neuen Auftritt im World Wide Web. Die Seiten unter www.sport-fuer-sachsen.de präsentieren sich in einem neuen, funktionellen Design, das sich an neuen technischen Möglichkeiten und auch veränderten Sehgewohnheiten im Internet orientiert.

Die neue Seite präsentiert sich gegenüber dem alten Auftritt aus dem Jahr 2009 deutlich aufgeräumt in einem klaren, frischen Look und bringt auch einige kleinere strukturelle Änderungen mit sich. Alle inhaltlichen Informationen über den Landessportbund Sachsen und seine Themen und Arbeitsfelder sind in der senkrechten Inhalts-Navigation zusammengefasst. Alle Serviceangebote sind in der waagerechten Service-Navigation zusammengefasst, dabei sind die Dienstleitungen für die LSB-Mitgliedsvereine kompakt unter „Für Mitgliedsvereine“ geordnet. Unter „Mitglied werden“ sind alle Informationen für eine Neumitgliedschaft in der mit über 600.000 Mitgliedern größten sächsischen Bürgerorganisation zu finden.

Zentrales Element und darum auf allen Seiten prominent im Seitenkopf im Blick ist die Vereinssuche: Hier können alle Interessierten überall in Sachsen einen Sportverein in ihrer Nähe finden. LSB-Mitgliedsvereine haben die Möglichkeit, sowohl ihre Veranstaltungs- und Wettkampftermine als auch ihre Trainings- und Kursangebote in die Datenbanken einzutragen und damit potentielle neue Mitglieder auf ihre vielfältigen Angebote aufmerksam zu machen.

Allen Themen auf der Seite wurden die beim Landessportbund Sachsen dafür jeweils zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiter zugeordnet - bei Rückfragen und Problemen ist so eine unkomplizierte Kontaktaufnahme möglich. Beliebte Features wie der Sport-TV-Tipp oder die praktischen Ernährungstipps gehören weiterhin zum Angebot der Website. Das Element für mögliche Empfehlungen aller Beiträge auf den sozialen Netzwerke Facebook und Twitter wurde datenschutzfreundlich umgesetzt.

Der „Facelift" von www.sport-fuer-sachsen.de wurde in bewährter, mittlerweile über 10-jähriger Partnerschaft mit der Leipziger Internetagentur ifabrik realisiert.

I Behindertensportjugend Niedersachsen feiert Landesjugendtag

(DOSB-PRESSE) Vom 23. bis 25. August 2013 veranstaltet die Behindertensportjugend Niedersachsen (BSJN) den Landesjugendtag in Wilhelmshaven. An diesem Wochenende werden 200 Kinder und Jugendliche mit Behinderung verschiedene Wassersportarten ausprobieren, darunter: Kanu, Kajak, Segeln, Drachenboot, Tauchen und Schwimmen. Neben den vielfältigen Wassersportangeboten gibt es für diejenigen, die nicht am Wassersport teilnehmen können oder dürfen, ein großes Angebot an Land. Weiter Informationen zum Landesjugendtag.

I Special Olympics läuft sich warm für die Nationalen Sommerspiele

(DOSB-PRESSE) Vom 19. bis 23. Mai 2014 finden in Düsseldorf die Special Olympics Düsseldorf 2014 statt, die Nationalen Sommerspiele für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. In Vorbereitung auf diese sportliche Großveranstaltung ist Special Olympics Deutschland (SOD) im September bei verschiedenen Veranstaltungen in Düsseldorf vor Ort dabei: Am Sonntag, dem 1. September 2013, treten Special Olympics Athletinnen und Athleten beim traditionellen Stadtwerke Düsseldorf Kö-Lauf an. Je nach Lauferfahrungen starten sie bei den verschiedenen angebotenen Läufen, wie zum Beispiel dem inklusiven REHACARE-Partnerlauf (Lauf 5) um 13.00 Uhr. SOD präsentiert sich während der Veranstaltung mit einem Stand. Dort werden die Special Olympics Düsseldorf 2014 sowie das gemeinsame Projekt von SOD und Coca-Cola mit der Marke Lift „Gemeinsam läuft´s besser“ zusammen mit Läuferinnen und Läufern vorgestellt.

Am Wochenende darauf (7./8. September 2013) feiern die Organisatoren der Special Olympics Düsseldorf 2014 auf dem großen Bürgerfest das 725 jährige Stadtjubiläum mit. Athletinnen und Athleten von SOD laden auf einer Aktionsfläche zum Mitmachen ein und bieten einen ersten Vorgeschmack auf die Wettbewerbe im nächsten Jahr. Ansprechpartnerin ist Stefanie Domsalla: stefanie.domsalla@specialolympics.de) Darüber hinaus weist Special Olympics auf die Auftakt-Pressekonferenz Special Olympics Düsseldorf 2014 am Dienstag, 17.09.2013, 12.30 Uhr im Deutsche Tischtennis-Zentrum Düsseldorf, Ernst-Poensgen-Allee 58, 40629 Düsseldorf hin.

Die Pressekonferenz ist der erste offizielle Medientermin für die Nationalen Spiele in Düsseldorf und wird - wie bei Special Olympics Deutschland üblich - wieder unter aktiver Beteiligung mehrerer Athletinnen und Athleten stattfinden. Im Mittelpunkt stehen die Motive der Spiele: Die drei „Gesichter der Spiele“ und der Slogan „Gemeinsam stark“. Oberbürgermeister Dirk Elbers wird die Gastgeberstadt repräsentieren, seitens SOD werden Präsident Gernot Mittler, OK-Präsidentin Brigitte Lehnert, die Vizepräsidenten Detlef Parr und Thomas Gindra sowie Geschäftsführer Sven Albrecht mit entsprechenden Parts vertreten sein. Ansprechpartnerin ist Sonja Schmeißer (presse@specialolympics.de)

I DKB Handball-Bundesliga zum Saisonstart mit neuer Webseite

(DOSB-PRESSE) Die DKB Handball-Bundesliga setzt mit ihrer neuen und innovativen Webseite unter bekannter Adresse http://www.dkb-handball-bundesliga.de/home auch außerhalb des Spielfelds Maßstäbe. Sie verfügt neben einer Vielzahl von Services über aktuelle Informationen, Livedaten, Statistiken sowie zahlreiche Downloads. Die offizielle Webseite der DKB Handball-Bundesliga bietet insbesondere den Fans innovative und kreative Angebote sowie zahlreiche emotionale Impressionen.

Ein Schwerpunkt der Webseite: Eine Video-Plattform, auf der die DKB Handball-Bundesliga selbst produzierte TV-Formate anbietet. Die Video-Plattform, die fortlaufend aktualisiert und erweitert wird, bietet unter anderem aktuelle Interviews, bunte Spielerportraits und Hintergrund-

berichte rund um die Klubs der DKB Handball-Bundesliga. Das gesamte Online-Angebot der offiziellen Website ist kostenfrei nutzbar.

Ein besondere Neuerung ist das Responsive Web Design: Die Webseite ist ähnlich wie eine APP auf jedem Endgerät (Desktop, Tablet, Smartphone) in einer optimierten Darstellung abrufbar. Zum Saisonstart ersetzt die neue Webseite die bisher bestehende iphone App der DKB Handball-Bundesliga. Für Medienvertreter bietet sich darüber hinaus weiterhin die Möglichkeit, das Angebot im internen Pressebereich zu nutzen. Es lohnt sich reinzuschauen unter http://www.dkb-handball-bundesliga.de/home

I Alles zum Thema Basketball - DBB-App ab sofort erhältlich

(DOSB-PRESSE) News, Live Score, Videos, Nationalmannschaften und -spieler/innen, alle Ligen und Ergebnisse und vieles mehr: Das bietet die neue App des Deutschen Basketball Bundes (DBB), die ab sofort kostenlos erhältlich ist. Die App gibt es in den Versionen iOS für das iPhone, Android sowie als speziellen View für Tablets. Es handelt sich um eine hybride App, die die Vorteile von webbasierten Inhalten (Aktualität von Daten und Funktionalität, auch ohne Update der App) mit den Vorzügen von nativen Apps verbindet.

Die App bietet neben den zahlreichen, aktuellen DBB-News u.a. Informationen über alle Nationalmannschaften, Videos und einen Live Score von den Länderspielen. Darüber hinaus macht es der DBB als zweiter deutscher Sportverband überhaupt deutschlandweit und über alle Ligen hinweg möglich, Termine und Begegnungen mobil abzurufen.

„Der DBB freut sich, als einer der ersten Sportverbände in Deutschland eine umfassende App anbieten zu können. Besonders für die vielen Kinder und Jugendlichen in unserem Verband ist diese moderne Art der Kommunikation unglaublich wichtig. Basketball ist heute bereits eine der mobilsten und sozialsten Sportarten. Daher ist es ein ganz logischer Schritt, dass wir neben unseren anderen Kommunikationskanälen jetzt auch einen attraktiven mobilen Auftritt haben. Ob es zum Beispiel der Live Score unserer Länderspiele, die Informationen zu unseren National-mannschaften oder alle Ergebnisse in allen Basketballligen in Deutschland sind … die neue DBB-App wird ganz viele Wünsche erfüllen“, macht DBB-Präsident Ingo Weiss die DBB-App schmackhaft.

In Abstimmung mit dem DBB übernahm die DOSB NEW Media GmbH die komplette Konzeption und Umsetzung der App. Dabei bediente man sich zudem der großen Expertise des technischen Dienstleisters Njiuko aus Hamburg. Die DOSB New Media steht beratend bei allen Ideen zu weiteren Funktionen zur Verfügung. Der DBB freut sich außerdem über Kommentare und Hinweise jeglicher Art, die dafür sorgen, dass sich die App entwickelt und immer besser wird. Hier die Store Links: Apple App Store und Google Play Store .

I „Jung, sportlich FAIR“ - Endspurt im DOG-Wettbewerb

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG) erinnert an die Bewerbungsfrist für den Wettbewerb „Jung, sportlich, FAIR“, die am 31. August 2013 endet. Im Mai hatte die DOG junge Sportlerinnen und Sportler sowie Mannschaften zur Teilnahme aufgerufen. Durch die Initiative „Jung, sportlich, FAIR“ soll bei jungen Athletinnen und Athleten das Bewusstsein für Fair Play gefördert werden.

„Fair Play spielt im Leistungs- wie im Breitensport eine entscheidende Rolle, denn Fair Play ist mehr als die Befolgung der Regeln. Fair Play macht den Geist des Sports aus und fordert Handeln nach innerer Einstellung. Dies ist nicht nur eine Sache des Wissens, sondern vor allem des Verhaltens“, heißt es in der Ausschreibung. Fair Play steht für die Anerkennung und Einhaltung der (Spiel-)Regeln, den partnerschaftlichen Umgang mit dem Gegner, die Achtung der gleichen Chancen und Bedingungen, die „Begrenzung“ des Gewinnmotivs (kein Sieg um jeden Preis) und die Wahrung der Haltung bei Sieg und Niederlage.

Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig darauf hingewiesen werden, dass faire Gästen und korrektes Verhalten im Sport wichtiger sind als der eigne Erfolg. Nach der guten Resonanz im letzten Jahr zeichnet die DOG mit der zweiten Edition des Fair Play Preises „Jung, sportlich, FAIR“ auch in diesem Jahr wieder jugendliche Projekte und faire Gästen im Sport ausg. Die Deutsche Olympische Gesellschaft möchte hiermit gerade bei dem Nachwuchs, sei es im Leistungs- oder Breitensport, ein nachhaltiges Bewusstsein für faires Verhalten schaffen.

Bis zum 31. August 2013 können sich Sportlerinnen und Sportler oder Mannschaften im Alter von 13 bis 18 Jahren für den Preis „Jung, sportlich, FAIR“ bewerben bzw. vorschlagen lassen. Als Preise wartet finanzielle Förderung in Höhe von 500 Euro für Platz 1, 300 Euro für Platz 2 und 200 Euro für Platz 3.

Zur Darstellung und Dokumentation der Bewerbung können Zeitungsartikel, Fotos, Videos übermittelt werden. Eine Rücksendung der Materialien ist leider nicht möglich Die Teilnehmer am Wettbewerb räumen der Deutschen Olympischen Gesellschaft mit dem Einreichen ihrer Bewerbung das Recht ein, diese gegebenenfalls zu veröffentlichen sowie im Rahmen von Veranstaltungen zu nutzen. Die Bereitschaft zur persönlichen Teilnahme an einer Preisverleihung wird mit Abgabe der Bewerbung vorausgesetzt. Hier finden Sie die Ausschreibung zum Download.

TIPPS UND TERMINE

I Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort Termine und Tagungen. In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

I Ein Leben für Olympische Spiele - Thomas Bach im SWR-Portrait

(DOSB-PRESSE) „Lokal verankert, weltweit vernetzt“ - so mag er‘s, so ist er: Dr. Thomas Bach, Jahrgang 1953, aufgewachsen in Tauberbischofsheim. Jetzt will der „Bischemer Bub“ und promovierte Jurist Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) werden. Es wäre die Fortsetzung einer langen olympischen Karriere: Olympiasieger 1976 im Fechten, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, seit 2000 Vizepräsident des IOC und Vorsitzender der Juristischen Kommission. Das SWR Fernsehen zeigt das Portrait am 1. September ab 23.00 Uhr.

Die SWR-Autoren Holger Kühner und Michael Dittrich haben Bach über Monate begleitet: Beim Schafkopfspiel mit Freunden oder in der Stadtkirche Tauberbischofsheim, wo Bach einst als Ministrant diente und heute Orgelklänge von Johann Sebastian Bach genießt. Oder Bach zu Gast in Baden-Baden, wo 1981 seine Funktionärskarriere begann, als Gründungsmitglied der IOC-Athletenkommission.

Bislang unveröffentlichte, private Filmaufnahmen und Fotos zeigen den Fechter und den kleinen Buben, der nach einem Tag schon nicht mehr in den Kindergarten wollte, weil’s ihm zu langweilig war. Eigentlich wäre er viel lieber Fußballer geworden, als flinker Außenläufer mit strammem Linksschuss und großem Herzen für den 1. FC Nürnberg und den FC Bayern München. Sport liebt er, doch je mehr er darüber spricht, desto weniger, so Bach wörtlich: „bewege ich mich selbst.“ Er gibt ehrlich zu, dass er in dieser Hinsicht mittlerweile eher zu Fraktion der Theoretiker gehört. „Wer zwei linke Hände hat, studiert die Rechte“ - ein Spruch, mit dem er sich sowieso anfreunden kann.

Für den SWR steht er an der ewigen Flamme vor dem Olympischen Museum in Lausanne, spricht detailliert über Sport und Politik, beispielsweise über den Boykott der Spiele 1980 in Moskau. Er fühlt sich wohl innerhalb der weltweiten Sportfamilie aus mehr als 200 Nationen. Auch Scheich Ahmed Al-Sabah ist dabei, der für Bach Wahlkampf machen will, wegen der Ethikregeln aber nicht darf. Gleichzeitig pflegt und fördert Bach die deutsch-israelischen Sportbeziehungen und fungiert als Vorsitzender der deutsch-arabischen Industrie- und Handelskammer - für ihn kein Widerspruch in sich. Er gilt als Hardliner, wenn es darum geht, Dopingsünder zu bestrafen, erntet Kritik dafür, dass er sich gegen ein Anti-Doping-Gesetz stellt

und weiß, dass das IOC und dessen neuer Präsident vor großen Aufgaben stehen: Die Zahl der Bewerberstädte für Olympische Spiele bleibt überschaubar, Sportverbände planen Gegenentwürfe, Winterspiele im russischen Sotschi stehen an - neue Herausforderungen reichlich. Über all das spricht der „Bischemer Bub“, in „Thomas Bach persönlich - ein Leben für Olympische Spiele“, am 01.09.2013 um 23.00 Uhr im SWR Fernsehen. (Quelle SWR)

I 23. IAKS Kongress - Verleihung der IOC/IPC/IAKS-Architekturpreise

(DOSB-PRESSE) Vom 22. bis 25 Oktober findet der Internationale IAKS Kongress für Planung, Bau, Modernisierung und Management von Sport- und Freizeitanlagen statt. Das umfangreiche Kongressprogramm, Abstracts zu allen Vorträgen sowie eine persönliche Vorstellung aller Referenten ist ab sofort unter www.iaks.org erhältlich. Dort können auch Anmeldungen vorgenommen werden. Experten aus aller Welt referieren an insgesamt vier Tagen zu den neuesten Trends und Best Practices im Sportstättenbau. Alle Kongressveranstaltungen finden mit Simultanübersetzung in Englisch, Spanisch, Deutsch und Russisch statt.

Nach der offiziellen Eröffnung von IAKS Kongress, FSB und aquanale am Vormittag des 22.10.2013 werden Experten des Internationalen Paralympischen Komitees und der IAKS über neue Aspekte und künftige Bedarfe für inklusives Design und Barrierefreiheit diskutieren. Highlight des IAKS Kongresses ist am Abend die Preisverleihung der internationalen Architekturpreise von IOC, IPC und IAKS.

Am zweiten Kongresstag dreht sich alles um beispielhafte Sport- und Freizeiteinrichtungen. Darunter zählen Sportstätten, die sich bereits im Betrieb bewährt haben, wie ein Rückblick auf die Sportstätten der Spiele 2012 in London oder auf britische Freizeitanlagen zeigt, oder kreative Entwürfe junger Architekturstudenten. Dem interessierten Fachpublikum werden sechs ausgewählte Projekte und Entwürfe der IOC/IPC/IAKS Architekturpreise 2013 vorgestellt.

Der dritte Veranstaltungstag steht unter dem Motto „Nachhaltigkeit in ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen“. Zunächst zeigen Fachkräfte für innovatives Design Maßnahmen auf zur Reduzierung von Energie- und Ressourcenverbräuchen. Sie erläutern neue Ansätze für Design und Management. Der Nachmittag widmet sich beispielhaften Infrastrukturinitiativen in sozial schwierigen Stadtteilen und in Entwicklungsländern.

Zum Abschluss des IAKS Kongresses fokussiert der vierte Kongresstag auf Gestaltung urbaner Grünräume zur Förderung von Bewegungsaktivitäten und beispielhafte Projekte von Sportvereinen und privaten Trägern.

Das IAKS Kongress Programm zum Download.

I 44. Deutscher Sportärztekongress in Frankfurt

(DOSB-PRESSE) Besonderes Anliegen des 44. Deutschen Sportärztekongresses vom 6. bis 7. September 2013 in Frankfurt am Main ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse aus der sportmedizinischen Forschung auf die Praxis und deren Anwendung herunter zu brechen. Da die Sportmedizin ein Querschnittsfach ist, soll der Kongress auch sportmedizinisch Interessierte anderer klinischer Gesellschaften ansprechen und ihnen gleichzeitig eine Plattform bieten, Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren.

„Die auf hohem Niveau nachgewiesene präventive und therapeutische Potenz qualifiziert gezielte körperliche Aktivität und den Sport zu einem Standardinstrumentarium in der ärztlichen Gesundheitsberatung und der Therapie zahlreicher Erkrankungen“, erklärt Tagungspräsident Prof. Dr. Klaus Völker vom Uniklinikum Münster: „Die sportmedizinische Forschung liefert die Basisdaten, die in der Praxis umgesetzt werden müssen. Wie aus differenzierten wissenschaftlichen Erkenntnissen zielgerechte und individualisierte konkrete Handlungsanweisungen entstehen, dieser Perspektive widmet sich schwerpunktmäßig der 44. Deutsche Sportärztekongress in Frankfurt“, heißt es in seinem Grußwort an Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Das vielfältige Programm des 44. Deutschen Sportärztekongresses finden Sie hier:
www.dgsp.de

I Auftakt der 9. Woche des bürgerschaftlichen Engagements in Mainz

(DOSB-PRESSE) „Was engagierte Bürgerinnen und Bürger einbringen, freiwillig einbringen, ist kein nettes Plus, es ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Bürgerkultur“, so Joachim Gauck in seiner Rede zur Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland zum Tag des Ehrenamts. Um all diese Bürgerinnen und Bürger wird es wieder gehen, wenn am 10. September 2013 in der Staatskanzlei in Mainz die Woche des bürgerschaftlichen Engagements bereits zum neunten Mal feierlich eröffnet wird. Zahlreiche Projekte, innovative und unterschiedliche Ideen und Aktionen aus allen Themenbereichen engagierter Veranstalter werden unter dem gemeinsamen Motto „Engagement macht stark!“ während der Woche im Fokus der Öffentlichkeit stehen und besonders gewürdigt.

Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer wird die Gäste im Rahmen der Eröffnungsfeier begrüßen. „Unser Land wäre ärmer, wenn nicht tausende Bürgerinnen und Bürger ein Ehrenamt ausübten. Mit ihrem freiwilligen Engagement tragen die Bürgerinnen und Bürger zu einer Kultur der Solidarität, der Zugehörigkeit und des gegenseitigen Vertrauens bei und stärken damit den Zusammenhalt der Gesellschaft. Wir freuen uns daher ganz besonders, dass 2013 die bundesweite Woche des bürgerschaftlichen Engagements hier in Mainz eröffnet wird“, so die Ministerpräsidentin.

Karl Kardinal Lehmann, Bischof des Heiligen Stuhles von Mainz, hat die Eröffnungsrede zum Thema Engagementpolitik zugesagt. Die offizielle Ernennung der diesjährigen Engagement-Botschafter ist ein weiterer Programmpunkt:

Bülent Erinkurt erhält den Titel für das Türkische Forum bei der Robert Bosch GmbH. Das 2009 gegründete Forum ist eine ehrenamtliche deutsch-türkische Mitarbeiterinitiative in der Robert Bosch GmbH, die sich mit Bildungsinitiativen und Kulturprogrammen aktiv für das Miteinander verschiedener Kulturen einsetzt. Es ist in dieser Form einzigartig in Deutschland und dient mittlerweile als Ansprechpartner und Multiplikator für Ministerien, Kommunen, Stiftungen, Vereine und Hochschulen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens Dr. Bernhard Matheis nimmt die Ernennungsurkunde für den Pakt für Pirmasens entgegen. Pirmasens hatte die höchste Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz. Bei Jugendlichen betrug sie im Jahr 2010 mehr als zwölf Prozent. Daher wurde 2008 der Pakt für Pirmasens ausgerufen. Alle bedeutenden staatlichen und ehrenamtlichen Initiativen, Kirchen, Verbände und Unternehmen schlossen sich dem Bündnis an, um gemeinsam Ideen und Perspektiven zur Verbesserung der lokalen Bildungslandschaft zu entwickeln.

Das im Rahmen von ENDSTATION RECHTS gegründete Projekt Storch Heinar unterstützt seit 2005 die Aufklärungsarbeit über rechtsextreme Entwicklungen. Storch Heinar wurde bundesweit bekannt als gelungene Initiative gegen die rechtsextreme Strategie, bei der Ansprache junger Menschen auf subtile Mittel wie Kleidung oder Musik zu setzen. Die Auszeichnung zum Engagement-Botschafter nimmt Julian Barlen stellvertretend für all seine Mitstreiter entgegen. Die Band der Initiative Storchkraft wird den Auftakt übrigens musikalisch untermalen.

Alle Engagement-Botschafter sind zugleich Träger des Deutschen Engagementpreises. In der sich anschließenden Talkrunde „Sich einmischen - gestalten - verändern“ werden die Schwerpunktthemen der Aktionswoche 2013 intensiv diskutiert. Erwartet werden hierzu Sybille Anhorn, Betriebsrätin der Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH, Dr. Thomas Röbke, Geschäftsführer des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienst e.V. und Pia Schellhammer, Vorsitzende der Enquete-Kommission Bürgerbeteiligung des Landtags Rheinland-Pfalz, Bündnis 90/Die Grünen. Durch die Runde leitet ZDF-Moderatorin Barbara Hahlweg.

Seit 2004 würdigt das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) mit der bundesweiten Woche die Arbeit von mehr als 23 Millionen freiwillig Engagierten. „Engagement macht stark!“ ist das gemeinsame Motto aller Initiativen, Vereine, Verbände, staatlicher Institutionen und Unternehmen, die sich aktiv an der größten nationalen Freiwilligenoffensive beteiligen. Sie steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck und wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Das ZDF ist offizieller Medienpartner.

Weitere starke Partner 2013 sind der Malteser Hilfsdienst e.V. und der Bundesverband Deutscher Anzeigenblätter. Das BBE ist ein Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Das übergeordnete Ziel der 250 Mitgliedsorganisationen ist die nachhaltige Förderung von Bürgergesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen. Weitere Informationen unter www.engagement-macht-stark.de

I Aufruf zum Mitmachen bei der 9. Woche des bürgerschaftlichen Engagements

(DOSB-PRESSE) Der Engagementkalender der Woche des bürgerschaftlichen Engagements ist online - Veranstaltungen, die in der diesjährigen Woche des bürgerschaftlichen Engagements vom 10. bis 21. September 2013 stattfinden, können dort eintragen werden. „Engagement macht stark!“ - unter diesem Motto veranstaltet das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) vom 10. September bis 21. September bereits zum neunten Mal die Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Als Startschuss der diesjährigen Kampagne wurde der Engagementkalender 2013 freigeschaltet. Ab sofort können dort Veranstaltungen eintragen werden, die im Rahmen der Aktionswoche 2013 stattfinden. Alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Initiativen, Organisationen, staatliche Institutionen und Unternehmen sind herzlich eingeladen, auf ihre Freiwilligenprogramme, Projekte und Initiativen in Form von Text und Bild aufmerksam zu machen. Ob einen Tag der offenen Tür, eine Fachveranstaltung, einen Aktionstag, Lesungen, Workshops, freiwillige Arbeitseinsätze, Ausflüge, Sportveranstaltungen oder einfach einen Informationsstand - die Möglichkeiten der Teilnahme sind vielfältig, sofern die Aktion in diesen Zeitraum fällt.

Darüber hinaus lädt der Veranstaltungskalender ein, auf Entdeckungstour zu gehen: Man kann nach verschiedenen Kriterien wie Veranstaltungstitel, Datum, Ort oder Veranstalter gezielt nach Aktionen suchen oder nach Stichworten sortieren. Der Button „Engagierte gesucht!“ zeigt außerdem, an welchen Veranstaltungen man sich selbst aktiv beteiligen kann. Seien auch Sie mit dabei! Den Engagementkalender und viele weitere Informationen gibt es unter www.engagement-macht-stark.de.

I „Alkoholspiegel“ - Neue Ausgabe des BZgA-Newsletters zur Alkoholprävention

(DOSB-PRESSE) „Alkoholspiegel“ - die neue Ausgabe des Newsletters der Bundes-zentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur Alkoholprävention ist erschienen und informiert aktuell über Entwicklungen und die Arbeit der BZgA im Bereich der Alkoholprävention. In der aktuellen Ausgabe geht es um internationale wie auch lokale Aktivitäten. Hierzu gehört das erste ‚Expert Meeting on Alcohol Prevention’, bei dem Alkohol-Präventionskampagnen für junge Menschen in Europa im Mittelpunkt standen. Dabei zeigten sich Unterschiede - aber auch Gemeinsamkeiten in den Präventionsansätzen. Diese näher zu beleuchten, Erfahrungen über Präventionsstrategien auszutauschen und voneinander zu lernen war das Ziel des ersten von der BZgA organisierten Expertentreffens in Köln.

Weitere Beiträge richten den Blick auf die vielfältigen Präventionsaktionen im Rahmen der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit“ . Hierzu zählen die Preisverleihung zum ersten Bundeswettbewerb Alkoholprävention, der Auftakt der bundesweiten Peer-Saison oder die Teilnahme der BZgA am Internationalen Deutschen Turnfest. Der Beitrag „Doppelpass 2020“ erläutert die verstärkten Aktivitäten von BZgA und dem Deutschen Fußballbund zur Alkoholprävention in Vereinen und an Schulen. Jugendtrendforscher Magister Bernhard Heinzlmaier erklärt in einem Interview, was aus seiner Sicht die Säulen guter Präventionsarbeit sind. Der „Alkoholspiegel“ steht zum Download bereit.

I „Hall of Fame“ - Ausstellung im Olympischen Dorf von 1936

(DOSB-PRESSE) Die Wanderausstellung „Hall of Fame des deutschen Sports“ der Deutschen Sporthilfe ist noch bis zum 25. August 2013 im historischen Olympischen Dorf von 1936 in Elstal bei Berlin zu besichtigen. In der gut erhaltenen Turnhalle werden insgesamt fünf interaktive und multimediale Module ausgestellt, die die Erfolge und Verdienste der in die „Hall of Fame“ aufgenommenen Persönlichkeiten dokumentieren.

In dieser Halle bereitete sich das „Hall of Fame“-Mitglied Alfred Schwarzmann 1936 auf seine insgesamt fünf olympischen Medaillen im Pferdsprung, Barren und Mehrkampf vor. Auf der benachbarten Leichtathletik-Bahn trainierte Rudolf Harbig, ebenso Mitglied in der Ruhmeshalle (später Olympia-Dritter mit der 4x400 Meter Staffel). Auch der Ringer und Antifaschist Werner Seelenbinder nahm an den Olympischen Spielen 1936 teil (Platz 4 im Halbschwergewicht, griechisch-römisch), während der jüdischen Hochspringerin Gretel Bergmann eine Teilnahme durch die Nazis verweigert wurde. Beide gehören ebenfalls zur „Hall of Fame“. Viele dieser historischen Zusammenhänge werden in der Wanderausstellung aufgezeigt, die damit eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Sportgeschichte unterstützt.

Das historische Olympische Dorf ist seit 2005 im Eigentum der DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement, die es denkmalgerecht pflegt und vor allem museal und für Sportveranstaltungen nutzt. Die „Hall of Fame“-Ausstellung, die zuvor im DKB-Atrium in Berlin gastierte, kann in den regulären Öffnungszeiten des Olympischen Dorfs von 10.00 bis 16.00 Uhr besichtigt werden und wird zudem von den täglichen Führungen angesteuert (Eintritt ohne Führung 2 Euro, Eintritt mit Führung 5 Euro, Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt).

Die „Hall of Fame“ wird durch adidas begleitet und hat derzeit 76 Mitglieder. Ideelle Partner sind der Deutsche Olympische Sportbund und der Verband Deutscher Sportjournalisten. Neu entwickelt - mit virtuell begehbaren Räumen - wurde auch die Webseite zur „Hall of Fame“ unter www.hall-of-fame-sport.de.

I Schule und Sport - die bewegungsfreundliche Schule - Veranstaltung in Österreich

(DOSB-PRESSE) Wie plane ich, wie betreibe ich, wie gestalte ich meine Schule bewegungsfreundlich? Mit diesen Fragen beschäftigt sich eine Veranstaltung des Österreichischen Instituts für Schule und Sportstättenbau zu mehr Bewegung in der Schule. Die Bedeutung regelmäßiger körperlicher Aktivität für die Gesundheit werde in der Gesellschaft zunehmend wahrgenommen und akzeptiert. Vor dem Hintergrund wachsender motorischer Defizite sowie Adipositas bei Kinder und Jugendlichen sowie der aktuellen Forderung nach „einer täglichen Turnstunde“ widmet das ÖISS seinen Kongress Schule und Sport 2013 dem „Bewegungsraum Schule“.

Informationen und Veranstaltungsprogramm finden Sie hier: www.oeiss.org .

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

I 1995/V: 25 Jahre Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) - Festreden

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 223)

Eine Serie von Friedrich Mevert

Mit einem Festakt am 9. Oktober 1995 in Köln erinnerte das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) an seine Gründung am 10. Oktober 1970. In seiner Begrüßung erinnerte BISp-Direktor Dr. Martin-Peter Büchel vor den Gästen aus Politik, Wissenschaft und Sport daran, dass das Institut seine Gründung der Einsicht verdanke, dass der Sport ohne wissenschaftliche Hilfe nicht mehr auskommen könne und betonte:

„Ende der 60er Jahre nahm die Nachfrage nach Erkenntnissen aus der Wissenschaft enorm zu. Das sportpolitische Rennen zwischen West und Ost, die mäßig guten Ergebnisse der bundesdeutschen Olympiamannschaft in Mexiko, die bevorstehenden Olympischen Spiele in München - all das zusammen führte zur Gründung des Instituts. Mit seiner Einrichtung signalisierte der Bund im Rahmen seiner Kompetenzen die Bereitschaft zu gezielter Hilfe für den Sport. (…..)

Das Bundesinstitut erfüllt eine Scharnierfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis. Dementsprechend haben wir unsere Kooperationspartner in beiden Bereichen. Diese kommen mit unterschiedlichen, zum Teil widersprüchlichen Erwartungen und Bedürfnissen zu uns. Dies macht die Erfüllung der Aufgabenstellung und damit dann auch die Bilanzierung des Erfolgs mitunter schwierig, aber gerade deshalb auch reizvoll.

Ich möchte die Scharnierfunktion in Form einer pragmatischen Beratung des Sports noch weiter ausbauen. Eine solche Ausweitung hat selbstverständlich die Autonomie des Sports zu wahren. Gleichzeitig ist sie jedoch auf die Offenheit des Sports gegenüber wissenschaftlichen Diagnosen und Deutungsangeboten angewiesen.“ (…..)

Festredner der Veranstaltung waren der damalige Bundesinnenminister Manfred Kanther und DSB-Präsident Manfred von Richthofen, aus deren Ansprachen nachstehend auszugsweise zitiert wird:

Minister Kanther: „25 Jahre sind für eine wissenschaftliche Einrichtung eine relativ kurze Zeitspanne. Das Institut hat es jedoch verstanden, sich in diesem Zeitraum zu einer festen Größe im Bereich der Sportwissenschaft mit hohem internationalen Ansehen zu entwickeln.

Jubiläen sind Anlass, Dank zu sagen, Dank an die Leitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses. Ebenso gilt mein Dank auch den ehrenamtlich tätigen Direktoriums- und Beiratsmitgliedern, die das Bundesinstitut bei der Erfüllung seiner Aufgaben fachmännisch beraten.

Es sollte hier auch der früheren Direktoren Prof. Rieder, Prof. Kirsch und Prof. de Marèes gedacht werden. Sie alle haben das Institut maßgeblich geprägt.

Aufgabe eines mit Bundesmitteln geförderten sportwissenschaftlichen Instituts ist es, die Leistungsbedingungen für den deutschen Spitzensport zu verbessern. Effekte der Wissenschaft werden oft aber nur langfristig, indirekt und mit anderen Einflussfaktoren gekoppelt wirksam. Dies macht Athleten, Trainer und Funktionäre verständlicherweise zuweilen ungeduldig und lässt manchen an der Notwendigkeit der Sportwissenschaft zweifeln.

Ziel der Sportwissenschaft kann es nicht sein, Leistung und Leistungssteigerung um jeden Preis zu erreichen. Vielmehr sieht die Bundesregierung den Beitrag der Wissenschaft insbesondere auch darin, einen humanen Leistungssport zu verwirklichen. Einen Sport also, der gesundheitliche Schäden vermeidet, die Persönlichkeitsentwicklung nicht beeinträchtigt und die soziale und berufliche Situation nicht nachteilig beeinflusst.

Die Bundesregierung bekennt sich zu einem den ethischen Prinzipien verpflichteten Sport. Ich betone dies auch nachdrücklich vor dem Hintergrund der engen Beziehungen zwischen Spitzensport und Breitensport.

Sportwissenschaft, wie sie vom Bundesinstitut gefördert wird, ist in diesem Sinne als dem Sport helfende Wissenschaft gemeint. Hilfe bedeutet auch, auf Fehlentwicklungen aufmerksam zu machen und ihre Bekämpfung zu unterstützen. Nicht zuletzt kann die Wissenschaft dem Sport helfen, über sich selbst nachzudenken.

Die Entwicklung des Leistungssports, der sich in Grenzbereichen der menschlichen Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit bewegt, stellt das Institut immer wieder vor neue Herausforderungen.

Bei aller Verbundenheit zum Sport und einem vitalen Interesse an der Entwicklung des Sports ist das Institut aufgrund seiner Stellung nicht in eine bestimmte Interessenlage eingebunden und kann somit negativen Entwicklungen gegensteuern.

Das Bundesinstitut ist aber insofern unabhängig, als es keine politisch erwünschten Ergebnisse zu produzieren hat. Dieser Freiraum sichert dem Institut die Orientierung am Wahrheitswert der Forschung und soll Kreativität und Innovationsfähigkeit fördern. Allerdings bedeutet dies nicht einen Freibrief für Praxisferne und mangelnde eigene Orientierung.

Das Bundesinstitut steht als Einrichtung der gesamten Bundesregierung auch anderen Ressorts zur Verfügung. Ich begrüße es ausdrücklich, wenn andere Ressorts, soweit sie Vorhaben mit sportwissenschaftlichen Bezügen durchführen, auf die wissenschaftliche Fachkompetenz des Bundesinstituts zurückgreifen. Mit einigen Ressorts besteht bereits eine recht enge Zusammenarbeit, wie z.B. mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beim Seniorensport.

In Zeiten knapper werdender finanzieller Ressourcen ist der sorgsame Umgang mit Steuergeldern um so wichtiger. Ich nenne als Stichwort die Vermeidung der Doppelforschung. (…..)

Mit der Deutschen Einheit ist der Koordinierungsbedarf in der Sportforschung erheblich gewachsen. Durch die Hochschulinstitute in den neuen Ländern hat sich die Zahl potentieller Antragsteller und Auftragnehmer des Bundesinstituts vergrößert.

Eine erhöhte Abstimmungsnotwendigkeit ist insbesondere durch die beiden nach dem Einigungsvertrag fortgeführten Einrichtungen - dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft und dem Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten - entstanden. Es bedarf hier neuer struktureller Regelungen, die möglichst bald in Kraft zu setzen sind. Aspekte wie Effektivi-tät und Effizienz müssen besondere Berücksichtigung finden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, gehen Sie die neuen Aufgaben mit Optimismus und Tatkraft an. Ich wünsche Ihnen für die vor Ihnen liegende verantwortungsvolle Tätigkeit alles Gute und dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft eine positive Weiterentwicklung zum Nutzen für den Sport."

Präsident von Richthofen: „Der Deutsche Sportbund hat seit seiner Gründung der Wissenschaft nicht nur Aufmerksamkeit geschenkt, sondern sie ganz bewusst und gezielt in sein umfangreiches Aufgabenfeld einbezogen. Er hat ihr sogar von Zeit zu Zeit herausragende Steuerungsfunktionen zugeordnet. Viele Anwesende der heutigen Festversammlung werden das auch aus eigener Erfahrung bestätigen können.

So war es also nach rund zwei Jahrzehnten sportwissenschaftlicher Arbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten naheliegend, dass der DSB in der Gründungsphase des Bundesinstituts für Sportwissenschaft entscheidend mitwirkte. Es gibt sogar Geburtshelfer, die ihm die Vaterschaft zuordnen. Wie dem auch sei - in der ersten Reihe mitverantwortlich für die überzeugenden Arbeitsergebnisse und gute Entwicklung des Instituts fühlte und fühlt sich der DSB allemal, selbst wenn die finanzielle Alimentierung und hoheitliche Einordnung hier den Vater Staat in der Hauptverantwortung sieht.

Lassen Sie mich im Zusammenhang mit dem DSB-Beitrag das Wirken eines Mannes erwähnen, der das Gedeihen des Bundesinstituts für Sportwissenschaft von Beginn an entscheidend beeinflusst hat und hier auch weiterhin die Weichen stellt: Professor Dr. Ommo Grupe. Sein Einsatz für die Arbeit des BISp gründet nämlich nicht nur auf wissenschaftlichen Interessen und beruflicher Neigung und Verpflichtung, sondern in erheblichem Maße auch auf DSB- Vorstellungen. Und genau diesen Wissenschaftszweig des organisierten Sports hat Ommo Grupe in ganz überragender Weise über Jahrzehnte geprägt und in Präsidiumspositionen und anderen Verantwortungsbereichen hervorragend vertreten. Ein herzliches Wort des Dankes und der Anerkennung scheint mir bei dieser festlichen Gelegenheit angemessen.

Zum 20jährigen BISp-Jubiläum, das mit einem Symposium im Jahre 1990 begangen wurde, standen wir an der Schwelle der deutschen Vereinigung. Und die Erwartungen an die Sportwissenschaft aus diesem nationalen Ereignis von historischer Dimension konnten damals verständlicherweise nur gestreift werden. Inzwischen sind wir ein gutes Stück weiter auf dem Wege, zumindest in unseren Vorstellungen. Und ich nehme das zum Anlass, an diesem Tage der 25-Jahr-Feier nach vorne zu blicken. Ich verbinde also mit der herzlichen Gratulation zum Silberjubiläum und dem aufrichten Dank für bisher geleistete Arbeit in zwar nicht immer ganz störungsfreier, aber letztlich doch sachorientierter Kooperation die Zukunftserwartungen des DSB. (…..)

Der Deutsche Sportbund hat vorrangiges Interesse daran, dass sämtliche Forschungsprojekte ein Höchstmaß auch an Praxisorientierung haben.Nicht endloses Stochern im wissenschaftlichen Nebel hilft uns weiter, sondern konkrete wissenschaftliche Begleitung. Ich gehe sogar soweit zu fordern, dass die Forschungsvorhaben und vor allem deren Ergebnisse für verantwortliche Repräsentanten, aber auch für Trainer und Aktive nachvollziehbar sein müssen. Denn der nächste Schritt ist die Umsetzbarkeit wissenschaftlicher Erkenntnisse, die schließlich nur so für die leistungssportliche Entwicklung auf den unterschiedlichen Ebenen effektiv und effizient sind.

Lassen Sie mich hier den Wunsch nach Verstärkung der Auftragsforschung anfügen, denn die Nachfrage der Spitzenverbände ist immer noch größer als das Angebot. Neben der Forschung aber hat sich das überaus wichtige Feld einer umfassenden Betreuung des Hochleistungssports entwickelt. Hiervon sind vorrangig die Olympiastützpunkte, das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT), das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) und wenige ausgewählte Hochschulinstitute aus der Gruppe sportwissenschaftlich forschender Einrichtungen zu nennen.

Und damit bin ich beim zweiten und letzten Punkt meiner Wünsche und Erwartungen. Ich nenne den Bereich Koordinierung. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft hat auch weiterhin eine zentrale Stellung, wenn es um die koordinierenden Funktionen für die sportwissenschaftliche Forschung geht. Das gilt zunächst einmal grundsätzlich. Aber unser vorrangiges Interesse richtet sich hier natürlich auf das künftige Dreiecksverhältnis BISp - IAT – FES. Dass der Sport diese wichtige Koordinierungsaufgabe durch das Bundesinstitut mit großen Hoffnungen verbindet, ist schon länger kein Geheimnis mehr.

Meine Bitte an die Institutsleitung lautet: Gehen Sie zielgerichtet, konstruktiv und nach Möglichkeit unbürokratisch ans Werk. Verwaltung ist nur Mittel zum Zweck - und dieser Zweck heißt effektive und ergebnisorientierte Arbeit unter Vermeidung von Doppel- und Dreifach-Strategie. Die zu bewältigenden Projekte sind zu wichtig, als dass einer Verzettelung freier Lauf gelassen werden sollte. Was die sinnvolle Konzentration der Kräfte angeht, bietet der Deutsche Sportbund auch für die Zukunft vertrauensvolle Zusammenarbeit an. In diesem Sinne gutes Gelingen und Glückauf für die nächsten 25 Jahre.“

LESETIPP

I Mehr als nur reine Vereinschroniken: TG 1837 Hanau; TV Großwallstadt

I TG 1837 Hanau und TV Großwallstadt legen gehaltvolle Bände vor

Jahr für Jahr erscheinen bei uns im Lande unzählige Vereinschroniken. In Texten und mit Bildern manifestiert sich Erinnerungskultur. Das Vereinsleben von gestern wird in Büchern festgehalten für die Zukunft, die heute schon begonnen hat. Mit viel Hingabe und Liebe zum Detail werden solche Vereinschroniken erstellt und (in erster Linie) den aktuellen Vereinsmitgliedern zum Kauf oder als Geschenk offeriert. Die Arbeitsleistungen derjenigen, die inhaltlich und redaktionell für solche Dokumentationsbände verantwortlich zeichnen, kann man nicht hoch genug würdigen. Das gilt auch und erst recht für zwei eher nicht-alltägliche Beispiele von Chroniken, die jetzt von zwei namhaften Sportvereinen erschienen sind. Die beiden „dicken“ Bände dürften sich einer breiten bundesweiten Leserschaft über den engen Vereins-rahmen hinaus erfreuen, weil sie über eine reine Vereinschronik weit hinausgehen.

Um welche Vereine es geht? Um einen der ältesten Turnvereine in Deutschland und um einen der erfolgreichsten Handballvereine in Deutschland - nämlich die Turngemeinde 1837 Hanau und den TV Großwallstadt von 1888. Beide Bände im großen DIN-4-Format mit zusammen über 550 (!) Seiten sind - soviel als Fazit vorweg - topografisch aufwändig gestaltet und ein nachhaltiges Leseerlebnis allemal: Schon das Blättern wird zur ästhetischen Erfahrung und weckt bei manchem sicher Erinnerungen an die eigene Sportbiografie, auch wenn diese in ganz anderen Sportvereinen „spielt“.

Der Band über die TG 1837 Hanau ist überschrieben mit „Historische Perspektiven auf 175 Jahre Demokratie & Sport“. Dieser Titel lässt bereits erkennen, dass hier Beiträge zu erwarten sind, die den Blick auf politische und kulturelle Wesensmerkmale des Vereins legen. Tatsächlich besteht der Band im Kern aus sporthistorischen Rückblicken, die den Vereinssport allgemein und die TG 1837 Hanau dann im Speziellen betreffen. So äußert sich z.B. der Münsteraner Sport-historiker Prof. Michael Krüger über „Turn- und Sportvereine im Spannungsfeld von Integration, Migration und Emigration“, während die lokale Betrachtung von Ralf Schumacher überschrieben ist mit „Der Sedantag in Hanau - Detailstudie über eine Stadt und ihre Turner“. Ein rund 60-seitiger Bildteil am Ende rundet den Band ab, dem vorn ein Editorial des amtierenden TG-Präsidenten Rüdiger Artl sowie weitere Grußworte aus der Kommunal- und Landespolitik vorangestellt sind. Und was den Wert eines solch opulenten Werkes angeht, schreibt Arlt an einer Stelle seines Vorwortes prägnant über die eigene „Werkgeschichte“: „Diese, aus der Aus-einandersetzung mit der eigenen Vergangenheit gewonnenen Erkenntnisse bestätigten einer-seits den Weg der Turngemeinde 1837 Hanau a. V. als aus-gesprochenen Breitensportverein, gleichzeitig lenkten sie andererseits den Blick auf die zukünftigen Herausforderungen.“

Der TV Großwallstadt ist einer der prominentesten Handballvereine der Welt. Spielernamen wie Manfred Hofmann (Torhüter) und Kurt Klühspies (Linkshänder), die beide Weltmeister unter Vlado Stenzel wurden und langjährige Nationalspieler in den 1970er Jahren waren, sind nicht nur

in Handball-Fachkreisen ein Begriff und stehen stellvertretend für viele weitere Großwallstädter Spielerpersönlichkeiten, die diesem „kleinen“ Verein in den zurück-liegenden 125 Jahren eine „große“ Bühne verschafft haben. Der Band erzählt aber nicht nur die Geschichte des Handballspiels beim TV Großwallstadt, sondern bietet darüber hinaus z.B. eine „Poetik des Handballs“, die der Berliner Sportphilosoph Prof. Gunter Gebauer beigesteuert hat, während der Handball-Historiker Erik Eggers die Geschichte des Handballs als einen Prozess der Modernisierung nachzeichnet. Der Stuttgarter Trainingswissenschaftler und bekannte Handballtrainer Prof. Rolf Brack (derzeit HBW Balingen-Weilstetten), der zwar auch schon die SG Dietzenbach, die SG Göppinen-Scharnhausen und den VfL Pfullingen, aber noch nicht den TV Großwallstadt gecoacht hat, skizziert in einem weiteren Beitrag die „Erfolgsfaktoren und Erfolgsphilosophie im Spitzenhandball“. Das Vorwort zum Band hat Ex-Bundestrainer Heiner Brand verfasst, der früher selbst als Aktiver beim Konkurrenten VfL Gummersbach oft gegen den TV Großwallstadt gespielt hat. Im rund 150-seitigen Schlussteil nach der Chronik des Vereins mit Zeittafeln, Statistiken etc. sind weitere Freunde des TV Großwallstadt mit Grußworten vertreten, darunter Fußball-Trainer Felix Magath, der in Aschaffenburg (bei Großwallstadt) aufgewachsen ist.

Torben Giese (Hg.) für die Turngemeinde 1837 Hanau a. V.: Historische Perspektiven auf 175 Jahre Demokratie und Sport. Hildesheim 2013: Arete Verlag. 212 S.

TV Großwallstadt 1888 e.V. (Hg.): TV Großwallstadt. Eine Handball-Geschichte. Obernburg 2013: LOGO VERLAG Eric Erfurth. 348 S.

Prof. Detlef Kuhlmann

I Sammelband mit Beiträgen zur olympischen Geschichte und Pädagogik

Ist die Olympische Idee immer noch eine „Erziehungsidee“? Um diese Frage kreist der neue von Prof. Annette R. Hofmann (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg) und Prof. Michael Krüger (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) herausgegebene Sammelband, der in 16 gehaltvollen Beiträgen darauf eine Antwort gibt, und zwar u. a. aus historischer Perspektive, aber auch ganz aktuell mit Blick auf die erstmals 2010 in Singapur ausgetragenen Olympischen Jugendspiele. Fast alle Beiträge gehen auf eine Ringvorlesung zum Thema „Olympia als Bildungs- und Erziehungsidee“ zurück, die an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg abgehalten wurde. Darüber hinaus ist es den beiden Herausgebern gelungen, weitere Beiträge zum Thema von Autoren aus Süd- und Nordamerika einzuwerben, die im Band in englischer Sprache abgefasst sind.

Für den Auftaktbeitrag konnte der Tübinger Nestor der Sportwissenschaft Prof. Ommo Grupe gewonnen werden. Thema und Titel seines Aufsatzes ist zugleich die These, die er ausführlich auf 14 Seiten begründet: „Die Olympische Idee ist eine ‚Erziehungsidee’“, wobei er aber auch unmissverständlich damit aufräumt, dass die olympische Erziehung eine „Weltverbesserungspädagogik“ ist: „Man muss sich vielmehr immer wieder klarmachen, dass man mit dem olympischen Sport und selbst einer gelingenden olympischen Erziehung die Probleme unserer Gesellschaft nicht lösen kann“. Grupe baut seine Argumentation u.a. auf den fünf Grund-

prinzipien einer olympischen Erziehung auf: dem Prinzip der ganzheitlichen Erziehung („Leib-Seele-Einheit“), dem der Selbstvollendung („Selbstgestaltung“) des Menschen, dem Ideal des Amateurismus, dem der Fairness („Ritterlichkeit“) und fünftens dem Prinzip des auf Internationalität ausgerichteten Friedensgedankens des olympsichen Sports. Dieser Wertekanon soll - so Grupe weiter - eine Leitlinie für olympisches Verhalten und Handeln sein, und zwar für jeden einzelnen sporttreibenden Menschen, aber auch für die Akteure in den Sportorganisationen.

Der Sammelband ist in vier thematische Abschnitte gegliedert: Im Kapitel über die historischen Aspekte der olympischen Idee fragt z.B. Alexander Priebe (Lehrer an der Odenwaldschule in Hambach): „Was ist ‚olympischer’ Sport? - Ein historischer Rückblick“, während der Kölner Sporthistoriker Prof. Karl Lennartz über „Die Geschichte der Olympischen Ringe“ schreibt. Im Abschnitt „Theoretische Aspekte und ethische Probleme der Olympischen Spiele - Frauen und Doping“ befindet sich u. a. ein Beitrag von Dr. Andreas Singler und Prof. Gerhard Treutlein über „Historische und soziologische Aspekte abweichenden Verhaltens im Spitzensport: Das Beispiel des Dopings in der Bundesrepublik Deutschland“.

Mit insgesamt sechs Aufsätzen ist das Kapitel über die Olympischen Jugendspiele das umfangreichste im Band. Als guter Einstieg hier eignet sich nach den Vorbemerkungen von Herausgeber Krüger der erfahrungsgesättigte Bericht von Vera Nohse und Dorothee Steggemann über „Die ersten Olympischen Jugendspiele in Singapur“, der auf den Münsteraner Masterarbeiten der beiden aufbaut. Im Ausblick am Ende des Buches, das als Band zwei der Schriftenreihe „Bildung und Sport“ des Centrums für Bildungsforschung im Sport erschienen ist, kommt Privatdozent Dr. Sven Güldenpfennig zu Wort über: „Die Höhen des globalen Olymp und die Mühen der bayerischen Ebene. Zur gescheiterten Münchner Olympiabewerbung um die Ausrichtung der Winterspiele von 2018“.

Annette R. Hofmann & Michael Krüger (Hrsg.): Olympia als Bildungsidee. Beiträge zur olympischen Geschichte und Pädagogik. Wiesbaden 2013: Springer. 316 S.

Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de